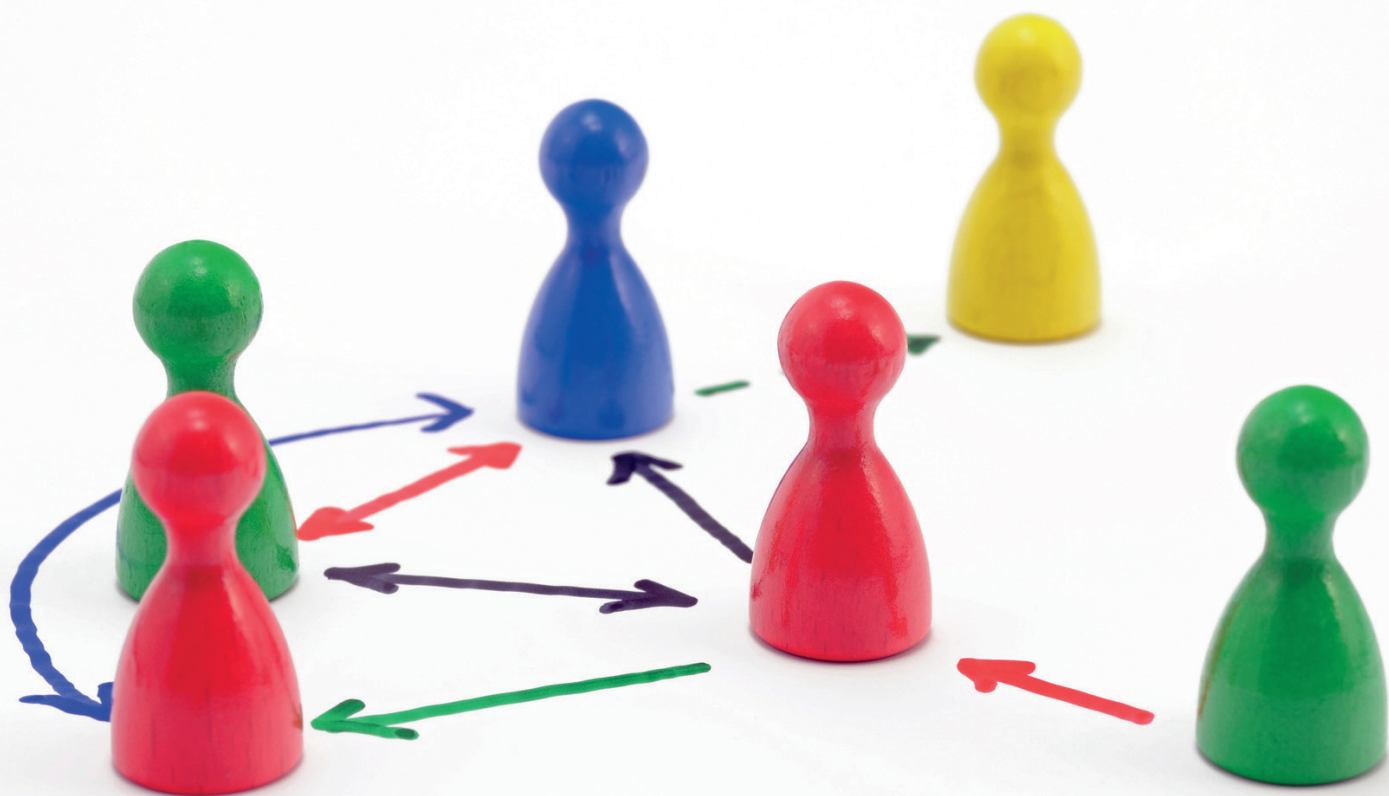


Lernwerkstatt

Soziologie

Der Mensch in der Gemeinschaft



- Soziologische Fragestellungen genau betrachtet
- Gesellschaftlichen Mustern auf der Spur



Lernen mit Erfolg

KOHL VERLAG

Lernwerkstatt Soziologie

Der Mensch in der Gemeinschaft

2. Digitalauflage 2016

© Kohl-Verlag, Kerpen 2013
Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt: Wolfgang Wertenbroch
Coverbild: © Djama - fotolia.com
Redaktion, Grafik & Satz: Eva-Maria Noack / Kohl-Verlag

Bestell-Nr. P11 420

ISBN: 978-3-95513-936-0

Bildnachweis:

Symbol oben: Dieter Schütz/pixelio.de; Seite 8: Karl Pircher/pixelio.de; Seite 10: Rolf van Melis/pixelio.de; Seite 11: muslimgemeinde.de;
Seite 12: Jorma Bork/pixelio.de; Seite 14: Eric Ward/wikimedia.org; Seite 20: Gerd Altmann, AllSilhouettes.com/pixelio.de; Seite 25: Petra
Hoeß, FABION Markt + Medien/abfallbild.de; Seite 36: Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe; malerinnung-bautzen.de; Seite 21: Uwe Steinbrich/
pixelio.de; Seite 38: Anne Garti/pixelio.de; Kurt Michel/pixelio.de; Seite 44: Flickr/wikimedia.org; Seite 54: Ani/wikimedia.org

www.kohlverlag.de

© Kohl-Verlag, Kerpen 2016. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt und unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages (§ 52 a Urhg). Weder das Werk als Ganzes noch seine Teile dürfen ohne Einwilligung des Verlages eingescannt, an Dritte weitergeleitet, in ein Netzwerk wie Internet oder Intranet eingestellt oder öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung in Schulen, Hochschulen, Universitäten, Seminaren und sonstigen Einrichtungen für Lehr- und Unterrichtszwecke.

Der Erwerber dieses Werkes in PDF-Format ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den Gebrauch und den Einsatz zur Verwendung im eigenen Unterricht wie folgt zu nutzen:

- Die einzelnen Seiten des Werkes dürfen als Arbeitsblätter oder Folien lediglich in Klassenstärke vervielfältigt werden zur Verwendung im Einsatz des selbst gehaltenen Unterrichts.
- Einzelne Arbeitsblätter dürfen Schülern für Referate zur Verfügung gestellt und im eigenen Unterricht zu Vortragszwecken verwendet werden.
- Während des eigenen Unterrichts gemeinsam mit den Schülern mit verschiedenen Medien, z.B. am Computer, via Beamer oder Tablet das Werk in nicht veränderter PDF-Form zu zeigen bzw. zu erarbeiten.

Jeder weitere kommerzielle Gebrauch oder die Weitergabe an Dritte, auch an andere Lehrpersonen oder pädagogischen Fachkräfte mit eigenem Unterrichts- bzw. Lehrauftrag ist nicht gestattet. Jede Verwertung außerhalb des eigenen Unterrichts und der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages. Der Kohl-Verlag übernimmt keine Verantwortung für die Inhalte externer Links oder fremder Homepages. Jegliche Haftung für direkte oder indirekte Schäden aus Informationen dieser Quellen wird nicht übernommen.

Inhalt



Vorwort	Seite 4
Kapitel 1: Was ist soziologisches Denken?	Seiten 5 – 8
Kapitel 2: Die Gruppe und die Entstehung von Einstellungen	Seiten 9 – 12
Kapitel 3: Die Familie	Seiten 13 – 16
Kapitel 4: Status und Rolle	Seiten 17
Kapitel 5: Soziale Schichtung	Seiten 18 – 27
• Einkommen	
• Macht	
• Prestige	
Kapitel 6: Geschlechterrollen	Seiten 28 – 37
Kapitel 7: Einstellungen	Seiten 38 – 42
Kapitel 8: Stereotype	Seiten 43 – 45
Kapitel 9: Vorurteile	Seiten 46 – 49
Kapitel 10: Stereotype und Vorurteile gegenüber Ausländern	Seiten 50 – 59
Lösungsvorschläge	Seiten 60 – 64

Anmerkung:

Weil die Kapitel aufeinander aufbauen, empfiehlt es sich, sie in der obigen Reihenfolge zu bearbeiten. Der Autor bedankt sich herzlich bei Herrn Dietrich Scholz (Diplomsoziologe, Berlin) für die Durchsicht des Manuskriptes und für viele wichtige und hilfreiche Hinweise.

Bedeutung der Symbole:



Einzelarbeit



Arbeiten mit der ganzen Gruppe



PA

Partnerarbeit

Nach der Schulentlassung werden Ihre Schüler/-innen kaum allein lernen oder arbeiten. Deshalb haben sie hier schon Gelegenheit, sich mit wechselnden Partnern und in der Gruppe sachlich mit einem Thema zu beschäftigen.



Arbeiten in kleinen Gruppen

Hier ist die ganze Lerngruppe mit einem Thema befasst. Auch Sie können sich zur Lerngruppe zählen und sich mehr oder weniger zurückhaltend als Lernberater beteiligen.



Vorwort

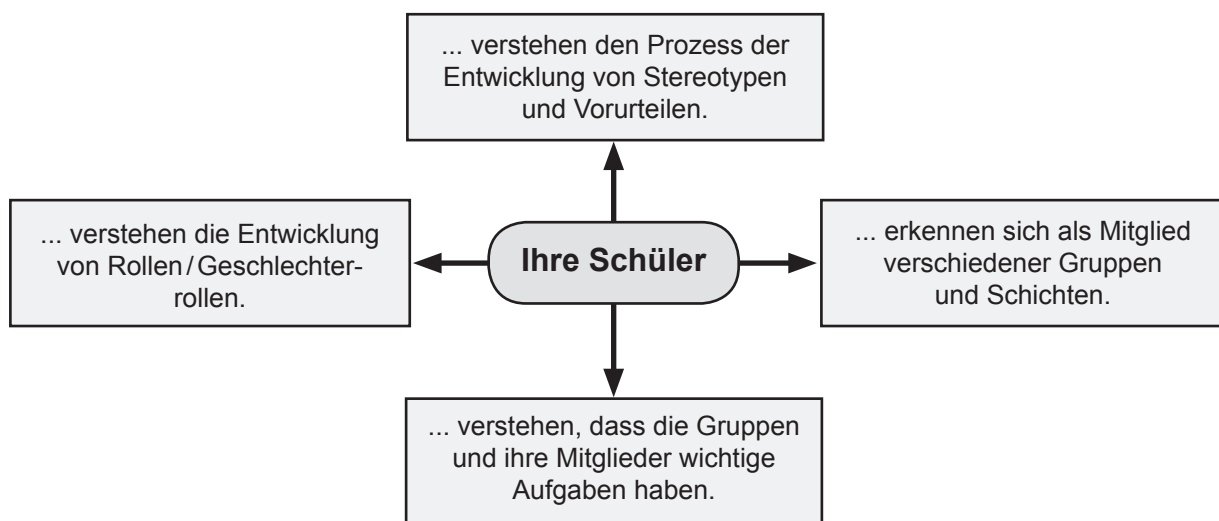
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nicht zufällig sind in den letzten Jahren soziologische Fragestellungen und Themen in einer ganzen Reihe von Schulfächern immer stärker berücksichtigt worden. Denn die Mitwirkungs- und Teilhabefähigkeit in unserer Gesellschaft erfordert aktuelle Kompetenzen. Dabei geht es um Orientierungs-, Urteils- und Handlungskompetenzen, die in den amtlichen Vorgaben für Sozialkunde, politische Bildung oder Ethik als Unterrichtsziele zusammengestellt sind.

Soziologisches Denken befasst sich mit dem Zusammenleben der Menschen in Gruppen und mit den entsprechenden Einstellungen, Vorurteilen und Handlungen. Auch Sie und Ihre Schüler* gehen täglich miteinander um – mehr oder weniger friedlich, förderlich oder sozial verträglich. Dieser Umgang wird meist erst dann reflektiert, wenn Konflikte auftreten. Dann bemühen sich die am Konflikt Beteiligten um einvernehmliche Lösungen, die aber oft nicht lange vorhalten.

Weil sich solche Situationen offenbar nicht vollständig vermeiden lassen, finden sich Schüler und Lehrer damit ab – und fügen sich in das scheinbar Unvermeidliche.

Dennoch habe ich den Versuch unternommen, dem „Unvermeidbaren“ den Kampf anzusagen. Und das soll auf verschiedenen Erkenntniswegen geschehen:



Aus dieser knappen Übersicht geht schon hervor, dass und wie Ihre Schüler von den hier vorgelegten Arbeits- und Denkaufträgen profitieren: Sie können sich mit ihrem Fühlen, Denken und Handeln besser einordnen. Dabei bleibt es aber nicht. Es wird ihnen ermöglicht, ihr Fühlen, Denken und Handeln zu reflektieren. Sie werden Stellung beziehen und Einsichten gewinnen – zum eigenen Vorteil und zum Vorteil ihrer sozialen Umgebung.

Ein erfolgreiches Gelingen wünschen Ihnen das Kohl-Verlagsteam und

Wolfgang Wertebroch

.....
*Mit den Schülern bzw. Lehrern sind im ganzen Heft selbstverständlich auch die Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint!

1. Was ist soziologisches Denken?



Soziologisches Denken befasst sich mit dem Zusammenleben der Menschen in Gruppen



Familie



Schule



Arbeitsplatz

Das Zusammenleben in einer Gruppe wird beeinflusst von

Einstellungen • Vorurteilen • Handlungen

Das Zusammenleben kann gelingen oder misslingen. Erfolg oder Misserfolg des Zusammenlebens ergeben sich aus den Einstellungen, den Vorurteilen und dem Handeln zu diesen Themen:

- ➔ Geschlechtsrolle
- ➔ Integration von Migranten
- ➔ Soziale Herkunft und Bildungschancen
- ➔ Wandel der Leitbilder
- ➔ Ethnische und kulturelle Vorurteile
- ➔ Wandel der Wirtschafts- und Arbeitsstrukturen
- ➔ Soziale Ungleichheit



PA

Aufgabe 1: *Du siehst hier eine Übersicht zum Thema „Soziologisches Denken“. Weil du immer in einer oder in mehreren Gruppen lebst, denkst und handelst, kennst du bestimmt auch Konflikte, die aus dem Zusammenleben entstehen können.*

Konflikte sind oft typisch: Die Konflikte in der Familie sind anders als die Konflikte in der Schule oder am Arbeitsplatz. Manchmal ähneln sie sich aber auch.

Tauscht eure Erfahrungen hierzu aus. Diskutiert aber noch nicht über Ursachen oder notwendige Veränderungen.

1. Was ist soziologisches Denken?

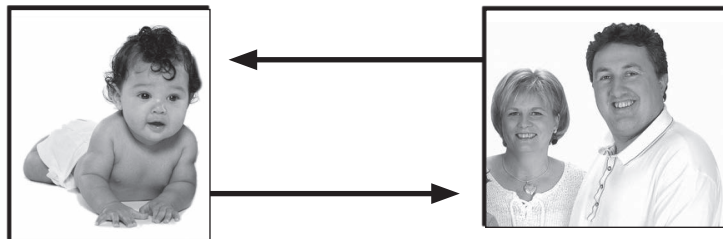


PA

Aufgabe 2: Du hast oben auf Seite 5 schon gelesen, dass Menschen in Gruppen leben. Wahrscheinlich hast du während des Lesens nicht darüber nachgedacht, was eine Gruppe überhaupt ist oder was eine bestimmte Gruppe für dich ist. Für die weiteren Ausführungen ist es aber wichtig, auf den **Begriff der Gruppe** einzugehen. Eine Gruppe ist zunächst eine Ansammlung von Menschen – aber sie ist noch viel mehr:

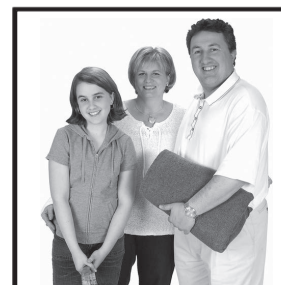
„Gruppe“ bezeichnet die Gesamtheit von Einzelpersonen (Individuen), die sich wechselseitig beeinflussen.

- Tauscht im Gespräch mit Beispielen aus, was mit wechselseitiger Beeinflussung gemeint sein könnte.
- Ist die Beeinflussung immer wechselseitig? Für uns ist es selbstverständlich, dass Eltern ihr Kind beeinflussen (oberer Pfeil in der Abbildung unten), ob sie wollen oder nicht.



Aber beeinflusst denn das Neugeborene seine Eltern? Wenn ja, wie geschieht das? Und wie reagieren die Eltern? Sprecht darüber und tauscht Beispiele aus.

- Nun ist die Situation anders, außer dem Neugeborenen ist noch ein älteres Kind in der Familie. Wer beeinflusst wen und wie geschieht das? Tauscht auch hierzu eure Erfahrungen/Beobachtungen aus. Zeichnet Pfeile ein, dünnere Linien für weniger Beeinflussung oder dickere Linien für stärkeren Einfluss.




1. Was ist soziologisches Denken?



- d) Oben wurde gesagt, dass Eltern ihre Kinder beeinflussen, ob sie wollen oder nicht. Wir lesen oder hören gelegentlich von Eltern, die ihre Kinder vernachlässigen. Ist die Vernachlässigung auch eine Beeinflussung, eine Einflussnahme auf die Kinder? Überlegt diese Frage und tauscht eure Gedanken/Beobachtungen/Informationen aus.
- e) An dem Beispiel der Familie hast du gesehen, dass eine Gruppe größer oder kleiner sein kann. Deshalb wird auch zwischen Kleingruppen und Großgruppen unterschieden.

Ordne die folgenden Gruppen in die Tabelle ein:

Familie – Sportverein – Politische Partei – Kinder-Spielgruppe – Nachbarschaft – Schulklasse – Fertigungsabteilung eines Industriebetriebes

Kleingruppen	Größere und große Gruppen
	



PA

Aufgabe 3: Gruppen haben gemeinsame Ziele.

Überlegt und tauscht eure Gedanken und Beobachtungen aus zu dieser Frage: Welche Ziele haben die genannten Gruppen? Einigt euch auf Zielformulierungen und tragt sie stichwortartig in die Tabelle ein.

Gruppe	Ziele
Familie	
Sportverein	
Politische Partei	
Kinder-Spielgruppe	
Schulklasse	
Fertigungsabteilung	